

Freihandel mit der EU

Findige Metzger

VON YVES CARPY (Text) UND
TOINI LINDOOS (FOTOS)

ZÜRICH. Fallen die Grenzen, stürzen auch die Fleischpreise. Was gut ist für uns Konsumenten, lässt Metzger zittern. Vier findige Metzger sehens gelassen. Sie verkaufen schon heute ins Ausland.

<<Wir fordern den Bundesrat auf, die Verhandlungen mit der EU für ein umfassendes Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich ohne Verzug aufzunehmen>>, fordert jetzt der Schweizer Fleisch-Fachverband. Das überrascht. Denn viele Metzger fürchten um ihre Existenz, wenn aus der EU billiges Fleisch zu uns gelangt. Doch die Verbandsspitze argumentiert: Wenn die Metzger sicher sein könnten, dass die Grenzen zur EU aufgehen, zum Beispiel 2015, dann könnten sie sich wenigstens vorbereiten. Vier Metzger haben sich bereits gewappnet: Zwei Jahre dauerte es, bis



Roland (l.) und Christoph

Roland Bernet (59) und sein Sohn **Christoph** (39) ihren Betrieb im aargauischen Obermumpf den EU-Normen angepasst hatten. Seit Anfang April beliefert ihr Betrieb mit 23 Mitarbeitern nun auch den Europapark in Rust mit Schinken- und Speckspezialitäten. Weitere Restaurateure auf der anderen Seite der Grenze sollen folgen. Preislich könnten sie mit der deutschen Konkurrenz mithalten, meinten die Bernets. Bei Wurstwaren sei die Preisdifferenz ohnehin nicht so gross. Und ihre prämierten Waren seien schlicht besser.